

Pneumologie – interdisziplinär und interaktiv

DGP tagt gemeinsam mit der pädiatrischen Pneumologie

Frank Hoffmeyer, Christian Eisenhawer

Der 60. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin (DGP) fand gemeinsam mit der 41. Jahrestagung der Gesellschaft für Pädiatrische Pneumologie (GPP) in München vom 13. bis 16. März 2019 statt. Kongressmotto war: „Pneumologie – interdisziplinär und interaktiv“.

Wissenschaftlich hat sich zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass die „Wurzeln“ für pneumologische Krankheitsbilder des Erwachsenen bereits in der frühen Entwicklung der Lunge, sprich in der Kindheit liegen. Neben der genetischen Prädisposition sind es insbesondere Umwelteinflüsse, die sich auf die Lungenentwicklung auswirken und die unterschiedlichen Krankheitsverläufe und Schwere im Erwachsenenalter beeinflussen können. Die Pneumologie hat auch zu anderen Fachgebieten der Inneren Medizin mannigfaltige Berührungspunkte; neben den „klassischen Bereichen“ wie Kardiologie, Onkologie, Rheumatologie und Infektiologie sind hier auch die Arbeits- und Umweltmedizin anzuführen.

Themenfelder der Arbeits- und Umweltmedizin werden zusammen mit Epidemiologie und Sozialmedizin durch die Sektion 3 der DGP vertreten. Im Rahmen des Sektionstreffens auf dem Kongress wurde Dr. Butsch-von der Heydt aus Dortmund zum Sektionssprecher und Dr. Christian Eisenhawer aus dem IPA als stellvertretender Sektionssprecher neu gewählt.

Neben Themen zur Fort- und Weiterbildung sowie zur Berufspolitik widmete sich der Kongress traditionell neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen.

In dem Postgraduiertenkurs „Pulmonale Radiologie – strukturierte Befundung“ wurden unter Mitwirkung der Arbeitsgemeinschaft Diagnostische Radiologie arbeits- und umweltbedingter Erkrankungen in der Deutschen Röntgengesellschaft die Systematik der radiologischen Muster zur Beurteilung der Pneumokoniosen an Thorax- und Low Dose-Volumen-HRCT des Thorax-Aufnahmen nach internationalen Klassifikationskriterien dargestellt.

Themen des Postgraduiertenkurses „Einstieg in die Begutachtung von Berufskrankheiten“ waren die Grundlagen für die Erstellung eines Gutachtens, die wichtigsten berufsbedingten Lungen- und Atemwegserkrankungen sowie deren Begutachtung unter Einbeziehung der aktuellen Leitlinien und Empfehlungen.

In einem weiteren Postgraduiertenkurs „Allergiediagnostik und -therapie“ wurden unter Mitwirkung von Prof. Monika Raulf aus dem IPA Kenntnisse zur spezifischen allergologischen Anamnese, Hauttestungen, *In-vitro*-Diagnostik sowie Therapie einschließlich allergenspezifischer Immuntherapie (AIT) vermittelt. Das Frühseminar unter dem Motto „Alles nur Fibrose?“ unter Mitwirkung der Deutschen Röntgengesellschaft widmete sich dem Erkennen von Grundmustern fibrosierender Lungenerkrankungen und ihrer Differentialdiagnosen sowie der Korrelation von Zeichen im Röntgenübersichtsbild zur Computertomographie.



DGP

Im Mittelpunkt des schon traditionellen „Berufskrankheitenforums“ stand „Aktuelles zu berufsbedingten Atemwegs- und Lungenerkrankungen und zum Berufskrankheitenrecht“. Behandelt wurden unter anderem die AWMF-Leitlinie arbeitsplatzbezogener Inhalationstests und Besonderheiten im Feststellungsverfahren bei Atemwegsberufskrankheiten. Ein weiteres Symposium fand zu „Berufsbedingten Malignomen“ statt. Zusammen mit der Deutschen Röntgengesellschaft wurde unter anderem die „State of the art-Diagnostik“ von Pleuramesotheliomen einschließlich der Relevanz von MRT und PET-CT vorgestellt. Im Symposium „Update Diagnostik arbeitsbedingter Atemwegs- und Lungenerkrankungen“ stellte Prof. Merget Forschungsergebnisse aus dem IPA unter dem Titel „Nichtinvasive Verfahren bei der Diagnostik arbeitsbedingter obstruktiver Atemwegserkrankungen“ vor.

Der 61. Kongress der DGP wird in Leipzig vom 25. bis 28. März 2020 stattfinden. Tagungsleiter wird Professor Gernot Rohde vom Universitätsklinikum Frankfurt/Main sein.

Die Autoren:

Dr. Christian Eisenhawer, Dr. Frank Hoffmeyer
IPA